

Planungsbeispiel zum Lehrplan Sekundarschule

Die Deutschen und der Nationalsozialismus

(Kompetenzschwerpunkt

„Herrschaft und Alltag in der national-
sozialistischen Diktatur“

in Verbindung mit dem Methodenpraktikum

„Zeitgeschichte im digitalen Medium“

(Schuljahrgang 9)



SACHSEN-ANHALT

Geschichte

An der Entwicklung des Planungsbeispiels haben mitgewirkt:

Dr. Siegfried Both	Halle (Leitung der Implementationsfachgruppe)
Heiko Kaldune	Bitterfeld-Wolfen
Dr. Uwe Lagatz	Magdeburg (fachwissenschaftliche Beratung)
Bettina Mende	Salzwedel
Uta Usener	Halle

Das Planungsbeispiel ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Die Nutzung zu privaten Zwecken und für nicht kommerzielle schulische Unterrichtszwecke ist zulässig.

Jegliche darüber hinaus gehende Nutzung ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des LISA Halle (Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt) zulässig

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen.....	5
1.1	Anliegen des Planungsbeispiels.....	5
1.2	Förderung der Kompetenzentwicklung.....	8
2	Planungsgitter zu den fachspezifischen Kompetenzbereichen.....	10
3	Kompetenzentwicklung in Unterrichtsabschnitten.....	12
4	Anhang.....	16
4.1	Befragung Rechtsextremismus.....	16
4.2	Gruppenpuzzle: Alltag in der nationalsozialistischen Diktatur untersuchen.....	18
4.3	Methodenblatt: Analyse von Zeitgeschichte im digitalen Medium (Film).....	19
4.4	Analysebogen: filmische Dokumentation.....	20
4.5	Kompetenzorientierte Aufgaben.....	21
4.5.1	Bedeutung der Propaganda im Nationalsozialismus (Quelleninterpretation).....	21
4.5.2	Nationalsozialistische Rassenpolitik (Interpretation zeitgleicher Quellen).....	23
4.6	Kompetenzspinnen.....	28
4.6.1	Kompetenzspinne zum Methodenpraktikum.....	28
4.6.2	Kompetenzspinne zum Kompetenzschwerpunkt „Herrschaft und Alltag in der nationalsozialistischen Diktatur“.....	29

1 Vorbemerkungen

1.1 Anliegen des Planungsbeispiels

Das Planungsbeispiel soll aufzeigen, wie der kompetenzorientierte Fachlehrplan Geschichte umgesetzt werden kann. Der Kompetenzschwerpunkt „Herrschaft und Alltag in der nationalsozialistischen Diktatur“ wird dabei eng mit dem Methodenpraktikum „Zeitgeschichte im digitalen Medium“ verbunden. Durch den Einsatz einer Dokumentation sollen die Schüler selbstständig Fragen zur Herrschaft und zum Alltag im Nationalsozialismus formulieren, um diese dann durch die Interpretation von Texten, Quellen und historischen Fotos zu beantworten.

Das Planungsbeispiel zeigt exemplarisch auf,

- wie Kompetenzentwicklung und die Vermittlung grundlegender Wissensbestände miteinander verknüpft werden können;
- wie das Methodenpraktikum die Arbeit an einem Kompetenzschwerpunkt unterstützen kann;
- an welchen Stellen Phasen zum Üben, Anwenden und Wiederholen der Kompetenzentwicklung dienen können;
- wo es Querverbindungen zu anderen Fächern gibt;
- welche Lernaufgaben geeignet sind, die Kompetenzentwicklung zu unterstützen;
- mit welchen Kontrollaufgaben das Kompetenzniveau der Schülerinnen und Schüler reflektiert werden kann.

Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus soll exemplarisch verdeutlichen, dass die Entwicklung von Kompetenzen nur über die Bewältigung konkreter fachspezifischer Anforderungssituationen erfolgen kann, bei denen die Schülerinnen und Schüler inhaltliche und zeitliche Freiräume erhalten müssen. Solche komplexen Phasen zeigen sich besonders in den Abschnitten zwei und drei.

Weiterhin wird gezeigt, dass innerhalb des Unterrichts verschiedene Aspekte der Kompetenzentwicklung gezielt gefördert werden können.

Der hier beschriebene Vorschlag soll als Unterstützung für die Unterrichtsgestaltung verstanden werden und Anregungen bieten. Entsprechend der konkreten Schul- und Klassensituation muss das Planungsbeispiel variiert werden.

In der Planung dieses Kompetenzschwerpunkts steht die Entwicklung der Interpretationskompetenz im Zentrum. Es wird aber deutlich, dass in jedem Abschnitt des Unterrichts auch an der Gattungs-, der narrativen und der geschichtskulturellen Kompetenz gearbeitet wird.

Das Methodenpraktikum „Zeitgeschichte im digitalen Medium“ verbindet die Untersuchung einer AV-Dokumentation mit historischen Sachverhalten zum Alltag im Nationalsozialismus.

Das Methodenpraktikum legt den Schwerpunkt auf die geschichtskulturelle Kompetenz, indem die Frage nach der Angemessenheit der vorgelegten Dokumentation in das Zentrum gestellt wird. Im Methodenpraktikum wird darüber hinaus an der narrativen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler gearbeitet, in dem diese eine Rezension verfassen.

Die Ausrichtung des Unterrichts auf die Entwicklung der Interpretationskompetenz zeigt sich auch in den kompetenzorientierten Aufgaben (siehe Anhang ab S. 21).

In der Unterrichtsgestaltung wird vorausgesetzt, dass die Schülerinnen und Schüler bereits methodische Schritte zur Interpretation von Quellen und Sachtexten zur Geschichte kennen und in der Lage sind, diese anzuwenden. Sie verfügen über Einblicke in inhaltliche und gestalterische Merkmale einzelner Bestandteile einer AV-Dokumentation. Die Erklärung der Sinnbildung im historischen Kontext sowie die kritische Einschätzung des Erkenntniswertes der verschiedenen Vorlagen durch Erklären und Beurteilen der Argumentationslinien, Perspektiven und Aussageabsichten ist für Schülerinnen und Schüler des 9. Schuljahres und besonders für Lernende im hauptschulabschlussbezogenen Unterrichts eine Herausforderung, die ein Großteil zunächst nur mit Hilfe bewältigen kann. Deshalb wird dieser Bereich der Interpretationskompetenz durch Teilaufgaben gestützt. Mit zunehmender Kompetenzentwicklung sollte diese Kleinschrittigkeit abgebaut werden.

Im Kompetenzschwerpunkt wird durch das Einbeziehen des Methodenpraktikums auch die Interpretation und damit die Sinnentnahme aus modernen Dokumentationen verstärkt geübt und gleichzeitig auf die Lebenswelt der Lernenden eingegangen. Für viele Schülerinnen und Schüler sind Geschichtsdokumentationen gegenwärtig eine wichtige Informationsquelle zu historischen Ereignissen. Es kann also auf Erfahrungen und Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zurück gegriffen werden. Gleichzeitig ist aber eine Sensibilisierung besonders zur Wirkungsabsicht und zur Aussagekraft einzelner Gestaltungselemente notwendig. Die Lernaufgabe 1 des Methodenpraktikums nimmt hierauf Bezug.

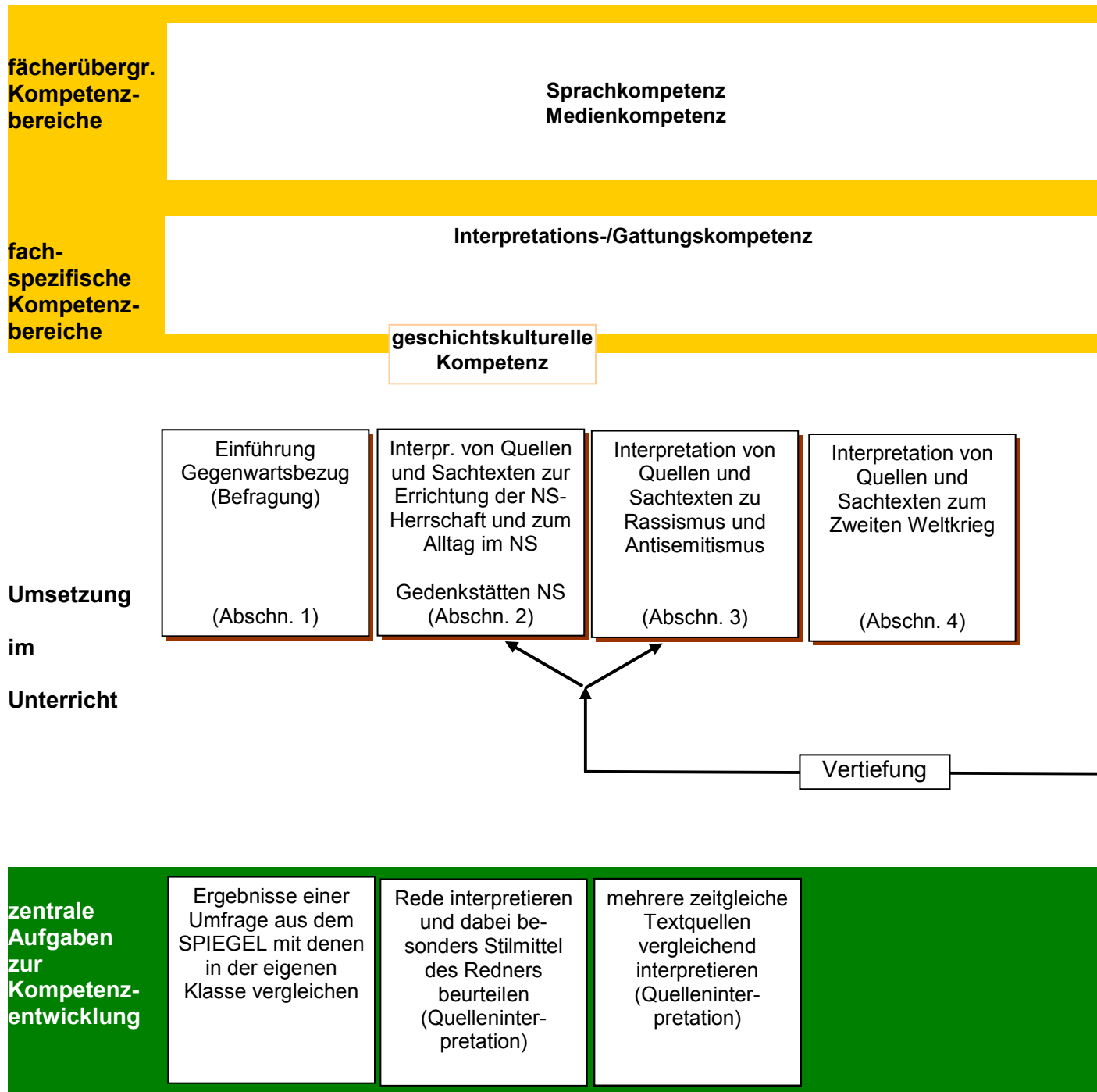
Kompetenzentwicklung ist immer zeitintensiv, da für sie Situationen geschaffen werden müssen, in denen die Schülerinnen und Schüler möglichst selbstständig handeln können. Es kann daher nur exemplarisch an grundlegenden Wissensbeständen gearbeitet werden ohne

dem Anspruch auf Vollständigkeit gerecht zu werden. Im vorliegenden Planungsbeispiel wird z. B. Widerstand in der nationalsozialistischen Diktatur nicht so ausführliche behandelt, wie das möglich wäre. Die enge Anbindung des Methodenpraktikums an den Kompetenzschwerpunkt bietet hier jedoch eine wichtige Möglichkeit zur Vertiefung des im Kompetenzschwerpunkt erarbeiteten Wissens und Könnens.

Insgesamt sind für die Bearbeitung des Kompetenzschwerpunkts in Verbindung mit dem Methodenpraktikum 16 Unterrichtsstunden eingeplant worden.

1.2 Förderung der Kompetenzentwicklung

Das folgende Schema zeigt in vereinfachter Weise eine vertikal angelegte Kompetenzentwicklung vom → Unterricht zum Kompetenzschwerpunkt → über die Ebene der Kompetenzdefinitionen im Fachlehrplan → bis zu den Vorgaben im Grundsatzband. Auf der Ebene des Kompetenzschwerpunktes (Unterricht) ist eine horizontal angelegte Kompetenzentwicklung zu erkennen. Das Methodenpraktikum dient der Vertiefung des Kompetenzschwerpunktes und ist deshalb direkt nach diesem platziert worden.



Aus Platzgründen ist der 5. Unterrichtsabschnitt (Selbstreflexion) hier nicht aufgeführt.

**Sprachkompetenz
Medienkompetenz**

Interpretations-/Gattungskompetenz

**narrative
Kompetenz**

Methodenpraktikum

Unterscheidung:
Gestaltungselemente einer AV-Dokumentation

(Abschnitt A)

Beurteilung:
Angemessenheit der AV-Dokumentation, Wirkung der Gestaltungselemente

(Abschnitt B)

Diskussion:
Chancen und Risiken der Nutzung digitaler Medien

(Abschnitt C)

Rezension zur AV-Dokumentation nach vorgegebenen Kriterien schreiben

2 Planungsgitter zu den fachspezifischen Kompetenzbereichen

Abschnitt	Verbindung von Kompetenzen mit grundlegenden Wissensbeständen bzgl.			Hinweise zur Kompetenzentwicklung
	Interpretationskompetenz	Gattungskompetenz	narrative Kompetenz	
1. Einführung: Befragung „Die Deutschen und Hitler“ durchführen und auswerten	Befragungsergebnisse (SPIEGEL, eigene als Vergleich) erklären und den Aussagewert einschätzen		
2. Errichtung der nationalsozialistischen Herrschaft und Alltag in der nationalsozialistischen Diktatur	Erkenntnisse zur Herrschaft und dem Alltag im Nationalsozialismus aus Quellen und Darstellungen ableiten und den Aussagewert dieser Quellen und Sachtexten in der eigenen Urteilsbildung angemessen berücksichtigen		Bedeutung von Gedenkstätten zum Nationalsozialismus diskutieren
				Aufgabe zur Kompetenzentwicklung: Sprache als Stilmittel untersuchen
3. Rassismus und Antisemitismus als weltanschauliche Grundlagen des Nationalsozialismus	Sachtexte und Quellen zur Geschichte und zu ideologischen Grundlagen des NS erklären und gattungsspezifisch beurteilen		
				Aufgabe zum Kompetenz-Check: vergleichende Interpretation zeitgleicher Textquellen

Abschnitt	Verbindung von Kompetenzen mit grundlegenden Wissensbeständen bzgl.				Hinweise zur Kompetenzentwicklung
	Interpretationskompetenz	Gattungskompetenz	narrative Kompetenz	geschichtskulturelle Kompetenz	
4. Zweiter Weltkrieg	mit Hilfe historischer Quellen und Sachtexte die Kriegführung erklären und entsprechend der Gattung beurteilen			
5. Selbstreflexion					Kompetenzspinne (Auswertung einer Hausaufgabe)

Methodenpraktikum

Abschnitt	Verbindung von Kompetenzen mit grundlegenden Wissensbeständen bzgl.				Hinweise zur Kompetenzentwicklung
	Interpretationskompetenz	Gattungskompetenz	narrative Kompetenz	geschichtskulturelle Kompetenz	
A Methodenpraktikum (Einführung)		Gestaltungselemente einer AV-Dokumentation unterscheiden			
B Methodenpraktikum (Fortsetzung)	Angemessenheit einer AV-Dokumentation beurteilen, die Wirkung der Gestaltungselemente einschätzen und jeweiligen spezifischen Aussagewert beim Urteilen berücksichtigen			Vertiefung des Wissens aus Abschnitt 2
			Rezension zur AV-Dokumentation erstellen		Aufgabe zur Kompetenzentwicklung (Vertiefung narrative Kompetenz)
C Methodenpraktikum (Abschluss)				Chancen und Risiken der Nutzung digitaler Medien beim Erschließen von Geschichte diskutieren	

3 Kompetenzentwicklung in Unterrichtsabschnitten

Abschnitt 1: Befragung zum Thema „Die Deutschen und Hitler“ in der Klasse durchführen und mit deutschlandweiter Umfrage vergleichen

grundl. WB und ihre Erarbeitung	Medien und Materialien
Befragung „Die Deutschen und Hitler“ <ul style="list-style-type: none"> – anonym in der Klasse durchführen – mit Ergebnisse aus SPIEGEL-Spezial 1/2001 vergleichen – Diskussion der Ergebnisse 	Befragung und repräsentative Ergebnisse (Anhang, S. 16)

Abschnitt 2: Interpretation von Quellen und Sachtexten zur Errichtung der nationalsozialistischen Herrschaft und zum Alltag in der nationalsozialistischen Diktatur

grundl. WB und ihre Erarbeitung	Medien und Materialien
Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur erkennen und beurteilen <ul style="list-style-type: none"> – Situation in Deutschland Anfang 1933 – Gleichschaltung 	Arbeit mit Lehrbuch selbstständiges Anwenden der Regeln zur Interpretation verschiedener Gattungen
Alltag in der nationalsozialistischen Diktatur untersuchen <ul style="list-style-type: none"> – Leben in der sog. „Volksgemeinschaft“ – Verführung, Einschüchterung und Terror – Konzentrations- und Arbeitslager – Holocaust als Zivilisationsbruch – Bedeutung der nationalsozialistischen Propaganda 	Gruppenpuzzle (Anhang, S 18) Lehrbuch Einbeziehung von Zeitzeugenaussagen der Dokumentation „Der Verführer“, Teil 1, Augenblick der Verfremdung (0:41 min - 1:23 min) (3:23 min - 3:45 min) (4:37 min - 5:06 min)
Quelleninterpretation <ul style="list-style-type: none"> – Aspekt: sprachliche Stilmittel 	Aufgabe zur Kompetenzentwicklung: Interpretation Goebbels-Rede vom 15. März 1933 (Anhang, S. 21)

grundl. WB und ihre Erarbeitung	Medien und Materialien
<p>Gedenkstätten als Teil der Geschichtskultur erkennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Untersuchen der Internetpräsentationen von Gedenkstätten: <ul style="list-style-type: none"> - Was können wir über die Gedenkstätte (Konzentrations-/Arbeitslager) erfahren? - Was wird über Einschüchterung und Terror in der NS-Zeit ausgesagt? - Wird die Darstellung der Gedenkstätte im Internet ihrem Anliegen gerecht? – Diskussion: Gegenwärtige Bedeutung der Gedenkstätten 	<p>Übersicht über NS-Gedenkstätten und Dokumentationszentren in Sachsen Anhalt unter http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=31461</p>

Abschnitt 3: Interpretation von Quellen und Sachtexten zur Geschichte und den ideologischen Grundlagen des Nationalsozialismus

grundl. WB und ihre Erarbeitung	Medien und Materialien
<p>Ausgrenzung und Verfolgung jüdischer Einwohner</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nachweis: Ausschluss von Juden aus dem öffentlichen Leben – Erklärung: Bedeutung der Nürnberger Gesetze – Bewertung: „Arisierung der Wirtschaft“ <p>Nationalsozialistische Rassentheorie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beschreibung und Beurteilung: Antisemitismus und Rassenlehre als ideologische Grundlagen <p>Quelleninterpretation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Interpretation: zeitgleiche Textquellen zur Verfolgung von Juden (1938) interpretieren <p>Widerstand gegen NS und Krieg</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erklärung: Formen und Stufen – Schilderung: Widerstandskämpfer und ihre Aktionen 	<p>Kompetenz-Check-Aufgabe zum Vergleich von drei Quellen zur Verfolgung von Juden im Nationalsozialismus (Anhang S. 23)</p>

Abschnitt 4: Interpretieren von Sachtexten zum Zweiten Weltkrieg, um die Rolle der Wehrmacht einzuschätzen

grundl. WB und ihre Erarbeitung	Medien und Materialien
<p>Kriegsführung mit Hilfe von Sachtexten zur Geschichte interpretieren</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung: Aussagen zum Zweiten Weltkrieg und zur Rolle der Wehrmacht sowie zum Charakter des Krieges – Beschreibung: Ausmaß der Luftangriffe gegen deutsche Städte und das Schicksal der betroffenen Bevölkerung 	Arbeit mit Lehrbuch

Abschnitt 5: Selbstreflexion

grundl. WB und ihre Erarbeitung	Medien und Materialien
<p>Erkennen der erreichten Leistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hausaufgabe: Kompetenzspinne – Auswertung im Gespräch 	Aufgaben zum Reflektieren des Entwicklungsstandes der Kompetenzentwicklung (Anhang S. 28 und S. 29)

Methodenpraktikum Abschnitt A: AV-Dokumentation zum Nationalsozialismus analysieren

grundl. WB und ihre Erarbeitung	Medien und Materialien
Erkennen der Bestandteile der Dokumentation <ul style="list-style-type: none"> – zeitgenössische Filmdokumente – zeitgenössische Musik – Musik – Kommentare – Aussagen von Zeitzeugen – Überblendungen und Verfälschungen 	Dokumentation „Der Verführer“ Teil 1 Erfassungsbogen (Anhang, S 18)

Methodenpraktikum Abschnitt B: Darstellungsweise historischer Sachverhalte in der AV-Dokumentation prüfen

grundl. WB und ihre Erarbeitung	Medien und Materialien
Untersuchen von Gestaltungselementen zu <ul style="list-style-type: none"> – nationalsozialistisches Frauenbild und Frauenpolitik – Jugend im Nationalsozialismus 	„Der Verführer“; - 9. Gehorchen und gebären „Der Verführer“; - 3. Augenblicke der Verfremdung - 7. Zucht des Herrenmenschen - 8. Dressur für Hitlers Krieg
Rezension zur Dokumentation erstellen <ul style="list-style-type: none"> – Inhalt der Dokumentation – Art und Weise, wie Inhalt dargestellt wurde – Abschließende Bewertung (Inwieweit für Bildungszwecke geeignet?) 	

Methodenpraktikum Abschnitt C: Chancen und Risiken digitaler Medien beurteilen

grundl. WB und ihre Erarbeitung	Medien und Materialien
Diskussion <ul style="list-style-type: none"> – Worauf ist beim Umgang mit digitalen Medien, die Geschichte darstellen, zu achten? – Welche Vorzüge haben die Medien, welche Nachteile? 	

4 Anhang

4.1 Befragung Rechtsextremismus

Im Jahr 2001 wurden im Auftrag der Zeitschrift DER SPIEGEL repräsentativ 2.200 wahlberechtigte Männer und Frauen der Bundesrepublik Deutschland zu ihrem Wissen und ihrer Meinung zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur befragt. (Spiegel Spezial 1/2001)

Vergleichen Sie das Ergebnis der Klasse mit dem Umfrageergebnis des Spiegels von 2001.

Beantworten Sie anonym die folgenden Fragen, welche Teil der damaligen Befragung waren.

Werten Sie die Befragung der Klasse aus

1. Wie viel wissen Sie über Hitler?

- a. weiß viel
- b. weiß einigermaßen Bescheid
- c. weiß wenig
- d. weiß so gut wie nichts

2. Erfahren Kinder und Jugendliche heute in der Schule über die Ereignisse der Hitlerzeit zu viel, genug, zu wenig?

- a. zu viel
- b. genug
- c. zu wenig

3. Woher stammt ihr Wissen über die Hitlerzeit hauptsächlich?

- a. Schule
- b. Berichte von Älteren
- c. Fernsehen
- d. Bücher
- e. eigenen Erfahrungen
- f. Zeitschriften
- g. Gespräche mit Gleichaltrigen

4. Wie würden Sie die Person Hitlers in der Geschichte einstufen?

- a. absolut positiv
- b. eher positiv
- c. teils, teils
- d. eher negativ
- e. absolut negativ

5. Wie beurteilen Sie die Zeit des Dritten Reiches insgesamt? Hatte der Nationalsozialismus...

- a. nur schlechte Seiten
- b. mehr schlechte Seiten
- c. gute und schlechte Seiten
- d. mehr gute Seiten

6. Was sind Ihrer Meinung nach die Ursachen, dass ein Mann wie Hitler an die Macht kommen konnte?

- a. wirtschaftliche Not der Menschen, hohe Arbeitslosigkeit
- b. hang der Deutsche zu einem Starken Mann an der Spitze, Autoritätsgläubigkeit
- c. Schwäche der Weimarer Demokratie
- d. Finanzielle Unterstützung der Großindustrie
- e. Unterdrückung der deutschen nach dem Ersten Weltkrieg durch die Siegermächte
- f. Überzeugung, dass die Deutschen über anderen Völkern stehen
- g. Uneinigkeit von SPD und KPD
- h. Persönliche Ausstrahlung Hitlers

7. Wie schätzen Sie die Gefahr ein, dass es in Deutschland irgendwann einen neuen Hitler gibt? Gefahr ist...

- a. sehr groß
- b. ziemlich groß
- c. ziemlich gering
- d. sehr gering

8. Stimmen Sie persönlich folgenden Aussagen zu, oder lehnen Sie sie ab?

- a. Es darf nie wieder Nationalsozialismus geben.
- b. Diskussionen über das Dritte Reich sind notwendig, weil wir aus der Vergangenheit lernen müssen.
- c. Andere Länder sind viel patriotischer als wir. Ein bisschen mehr Nationalstolz täte uns Deutschen ganz gut.
- d. Die deutsche Geschichte wird zu sehr auf die zwölf Jahre Nationalsozialismus reduziert.
- e. Man sollte die NS-Vergangenheit endlich auf sich beruhen lassen und nicht immerzu in alten Wunden stochern.
- f. Ich bin das Thema „Drittes Reich“ satt und will nichts mehr davon hören.

Ergebnisse der Spiegelumfrage

Frage 1: a = 32 %, b = 52 %, c = 13 %, d = 2 %

Frage 2: a = 4 %, b = 26 %, c = 57 %

Frage 3: a = 23 %, b = 21 %, c = 17 %, d = 16 %, e = 16 %, f = 3 %, g = 1 %

Frage 4: a = 1 %, b = 2 %, c = 15 % d = 18 %, e = 61 %

Frage 5: a = 15 %, b = 35 %, c = 46 %, d = 2 %

Frage 6: a = 86 %, b = 66 %, c = 65 %, d = 55 %, e = 47 %, f = 45 %, g = 45 %, h = 42 % (Mehrfachnennung möglich)

Frage 7: a = 5 %, b = 16 %, c = 41 %, d = 35 %

Frage 8: a = 86 %, b = 85 %, c = 68 %, d = 65 %, e = 61 %, f = 45 %

(Mehrfachnennung möglich)

4.2 Gruppenpuzzle: Alltag in der nationalsozialistischen Diktatur untersuchen

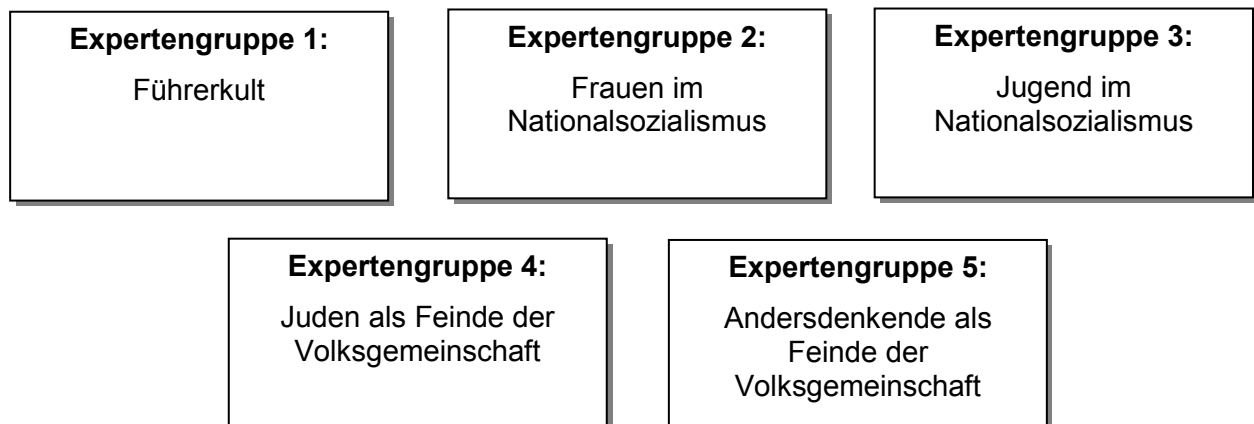
Im Gruppenpuzzle zum Thema „Alltag in der nationalsozialistischen Diktatur“ erarbeiten die Schüler anhand verschiedener Quellen, wie der NS-Staat die Menschen manipulieren und zu seinen Zwecken erziehen wollte!

1. Aufgabenstellung für die Stammgruppen:

Erläutert anhand verschiedener Quellen, wie die Nationalsozialisten die Errichtung einer sogenannten Volksgemeinschaft für ihre politischen Ziele einsetzten.

2. Expertengruppen

Schülerinnen und Schüler wechseln von Stammgruppen zu Expertengruppen und interpretieren in den Expertengruppen Quellen und Fachtexte:



3. Auswertung in der Stammgruppe

Schülerinnen und Schüler (Experten) stellen in der Stammgruppe Arbeitsergebnisse der Expertengruppen vor. Schüler erarbeiten einen Sachtext zum Thema.

4.3 Methodenblatt: Analyse von Zeitgeschichte im digitalen Medium (Film)

Die Darstellung von Zeitgeschichte im digitalen Medium ist fast immer ein journalistisch aufbereiteter filmischer Bericht, in dem dokumentierende, erklärende und nachgespielte Elemente gemischt werden.

- *Dokumentierende Elemente sind wie Quellen zu behandeln und können interpretiert werden.*
- *Erklärende Elemente sind oft gesprochene Fachtexte und legen Wert auf Informationen.*
- *Nachgespielte Szenen halten sich selten an genaue Überlieferungen und dienen vor allem der Anschaulichkeit.*

Schritte zur Analyse einer Dokumentation

1. Inhaltliche Analyse

- gesamte Dokumentation oder Ausschnitt ansehen (eventuell mehrmals)
- Inhalt zusammenfassen, wichtige Personen, Orte, Ereignisse benennen
- zentrale Aussagen von Sprechern, Zeitzeugen und Erzählern dokumentieren
- Dokumentation in den historischen Kontext einordnen

2. Gestalterische Analyse

- Gestaltungselemente der Dokumentation unterscheiden:
(z. B. zeitgenössische Dokumente, Spielszenen, Kommentare, Moderation, Zeitzeugen, Musik, Zitate, Verfremdungen, Standbilder)
- Absicht, die mit der gewählten Darstellung erreicht werden soll, erklären (z. B. mit Bild, Ton, Farbe, Kameraführung, Filmschnitt, Musik)

3. Beurteilung

- Aussagewert der Dokumentation beurteilen
(z. B. „Was ist historisch belegt, was ist vermutet?“)

4.4 Analysebogen: filmische Dokumentation

Dieser Analysebogen soll helfen, die Gestaltungselemente und ihre Wirkungsabsicht zu analysieren.

1. Kennzeichne in der Tabelle, welche Gestaltungselemente in der Dokumentation genutzt werden.
2. Durch die Anzahl der Sterne kannst du einschätzen, welche Wirkung konkrete Element auf dich als Zuschauer haben.

(★★★ sehr stark, ★★☆☆ stark, ★☆☆ gering,
☆☆☆☆ keine Wirkung)

	Hist.Filmaufnahme	Zeitzeugenaussage	Musik	Kommentar	Spielszenen	Hist. Fotos
informierend	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆
unterhaltsam	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆
bedrückend	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆
langweilend	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆

4.5 Kompetenzorientierte Aufgaben

4.5.1 Bedeutung der Propaganda im Nationalsozialismus (Quelleninterpretation)

Aufgabenstellung

Interpretiere die Quelle unter dem Aspekt der Bedeutung der Propaganda für die nationalsozialistische Herrschaft.

- Ordne die Gründung des Propagandaministeriums in den Prozess der Gleichschaltung ein.
- Erkläre die Absicht, die die NSDAP mit der Gründung dieses Ministeriums verfolgte,
- Untersuche Sprache und Stil der Quelle mit Blick auf antidemokratische Einstellungen.



Reichspropagandaminister Joseph Goebbels spricht am 25. August 1934 im Berliner Lustgarten anlässlich eines SA-Appells

**Quelle: Rede vor der Presse über die Errichtung des Reichspropaganda-
ministeriums (15. März 1933)**

Seit der Einrichtung des neuen Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda am 13. März 1933 war die Gleichschaltung und inhaltliche Lenkung von Presse, Kunst, Film, Musik und Literatur der Kontrolle von Joseph Goebbels unterstellt. In einer Ansprache Goebbels' vom 15. März 1933 erklärte der neue Minister die Aufgaben des Propagandaministeriums.

Ich sehe in der Einrichtung des neuen Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda insofern eine revolutionäre Regierungstat, als die neue Regierung nicht mehr die Absicht hat, das Volk sich selbst zu überlassen. Diese Regierung ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Volksregierung. [...]

- 5 Eine Regierung, die so große, einschneidende Maßnahmen treffen muss wie die unsrige, könnte auf die Dauer im Volke nicht die Rückendeckung finden, deren sie für diese einschneidenden Maßnahmen bedarf, wenn sie sich damit zufrieden geben wollte. Sie muss vielmehr alle propagandistischen Vorbereitungen treffen, um das ganze Volk auf ihre Seite zu ziehen. Wenn diese Regierung entschlossen ist, niemals zu weichen, niemals, nimmer
- 10 und unter keinen Umständen, dann braucht sie sich nicht der toten Macht der Bajonette zu bedienen, dann wird sie auf die Dauer nicht damit zufrieden sein können, 52 Prozent hinter sich zu wissen, um damit die übrigbleibenden 48 Prozent zu terrorisieren, sondern sie wird ihre nächste Aufgabe darin sehen, die übrigbleibenden 48 Prozent für sich zu gewinnen. [...]
- 15 Es genügt nicht, die Menschen mit unserem Regiment mehr oder weniger auszusöhnen, sie zu bewegen, uns neutral gegenüberzustehen, sondern wir wollen die Menschen so lange bearbeiten, bis sie uns verfallen sind, bis sie auch ideenmäßig einsehen, dass das, was sich heute in Deutschland abspielt, nicht nur hingenommen werden muss, sondern auch hingenommen werden kann. [...] Denn Propaganda ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Wenn nun mit diesem Mittel der Zweck erreicht worden ist, dann ist das Mittel
- 20 gut;
- [...] Das neue Ministerium hat keinen anderen Zweck, als die Nation geschlossen hinter die Idee der nationalen Revolution zu stellen.

Fundstelle: <http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/pdf/deu/German89.pdf>

Literatur: Rede vor der Presse über die Errichtung des Reichspropagandaministeriums (15. März 1933). In Joseph Goebbels: Revolution der Deutschen: 14 Jahre Nationalsozialismus. Oldenburg, 1933

Was sollst du lernen? Bei der Interpretation von Quellen können der Sprachstil und die Wortwahl die Wirkungsabsicht des Urhebers verdeutlichen.

4.5.2 Nationalsozialistische Rassenpolitik (Interpretation zeitgleicher Quellen)

Aufgabenstellung

Interpretiere die Quellen unter dem Aspekt der Absichten und Auswirkungen der nationalsozialistischen Rassenpolitik gegenüber den Juden.

Bearbeite dabei folgende Aufgaben:

- Ordne die Quellen in den historischen Kontext und in die nationalsozialistische Rassenpolitik ein.
- Vergleiche die Begründung der Maßnahmen in der Protokollmitschrift der Sitzung und in der Verordnung über die „Sühneleistungen der Juden deutscher Staatsangehörigkeit“.
- Erläutere die Wirkungen der Durchführungsverordnung für die jüdischen Bürger im nationalsozialistischen Deutschland.
- Bewerte die in den Quellen offenbarte Haltung Görings zur nationalsozialistischen Rassenpolitik. Verdeutliche, durch welche sprachlichen Elemente diese besonders hervorgehoben wird.

Quelle 1: Aus dem Protokoll einer Sitzung zur Koordinierung weiterer antijüdischer Maßnahmen unter dem Vorsitz Hermann Görings (12. November 1938)

Zwei Tage nach der Reichspogromnacht fand unter Vorsitz von Hermann Göring eine Sitzung mit einigen Reichsministern und sowie einer Vielzahl hoher Beamter, Bankiers und Juristen statt. Der Verlauf der Sitzung wurde in einem Protokoll festgehalten.

Göring: Meine Herren, die heutige Sitzung ist von entscheidender Bedeutung. Ich habe einen Brief bekommen, [...], wonach die Judenfrage jetzt einheitlich zusammengefasst werden soll und so oder so zur Erledigung zu bringen ist. Durch telefonischen Anruf bin ich gestern vom Führer noch einmal darauf hingewiesen worden, jetzt die entscheidenden Schritte zentral zusammenzufassen. Da das Problem in der Hauptsache ein umfangreiches wirtschaftliches Problem ist, wird hier der Hebel angesetzt werden müssen. [...]

5 Noch eine Frage, meine Herren: Wie beurteilen Sie die Lage, wenn ich heute verkünde, daß dem Judentum als Strafe diese 1 Milliarde als Kontribution¹ auferlegt wird? [...] Ich werde den Wortlaut wählen, daß die deutschen Juden in ihrer Gesamtheit als Strafe für die ruchlosen
10 Verbrechen² usw. usw. eine Kontribution von 1 Milliarde auferlegt bekommen. Das wird hinhalten. Die Schweine werden einen zweiten Mord so schnell nicht machen. Im übrigen muß ich noch feststellen: ich möchte kein Jude in Deutschland sein. [...]

Das Reich hat die Sache in die Hand genommen. Der Jude kann nur Sachen verkaufen. Er kann ja gar nichts machen. Da muß er das Geld abliefern. Den Schaden hat er so und so.

Literatur: International Military Tribunal, Bd. XXVIII, S. 499 ff. In: Pätzold, K. und Runge, I.: Pogromnacht 1938, Berlin 1988, S. 142 ff.

¹ Kontribution: Steuer, Entschädigung

² für die ruchlosen Verbrechen: Goebbels bezieht sich auf das Attentat, das der aus Hannover stammenden Herschel Grünspan am 7. November 1938 in Paris auf den deutschen Diplomaten Ernst vom Rath mit einer Schusswaffe verübte. Er tat dies aus Verzweiflung über die Ausweisung und Deportation seiner jüdischen Eltern und Geschwister nach Polen. Als Ernst vom Rath am 9. November starb, nutzte dies die nationalsozialistische Prominenz, die zum Jahrestag des Marsches auf die Münchner Feldherrnhalle in München versammelt war. Goebbels stellte dort das Attentat als Anschlag des „Weltjudentums“ auf die Völkerverständigung dar. In seiner Rede forderte er die Bevölkerung auf, Juden zu verfolgen, was zur lange geplanten Pogromnacht am 9. November führte.

Quelle 2: Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan Göring über eine „Sühneleistung der Juden deutscher Staatsangehörigkeit“ vom 12. November 1938

Noch am Tag der oben genannten Sitzung wurde die Verordnung über eine „Sühneleistung der Juden deutscher Staatsangehörigkeit“ verabschiedet.

Die feindliche Haltung des Judentums gegenüber dem deutschen Volk und Reich, die auch vor feigen Mordtaten nicht zurückschreckt, erfordert entschiedene Abwehr und harte Sühne. Ich bestimme daher auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplan vom 18. Oktober 1936 das Folgende.

- 5 **§1** Den Juden deutscher Staatsangehörigkeit in ihrer Gesamtheit wird die Zahlung einer Kontribution von 1.000.000.000 Reichsmark an das Deutsche Reich auferlegt
- § 2** Die Durchführungsbestimmungen erlässt der Reichsminister der Finanzen im Benehmen mit den beteiligten Reichsministern.

Fundstelle: <http://www.verfassungen.de/de/de33-45/juden38-5.htm>

Quelle 3: Durchführungsverordnung über die Sühneleistungen der Juden

Die Durchführungsverordnung wurde rückwirkend im Reichsgesetzblatt am 21. 11. 1938 veröffentlicht.

Auf Grund des § 2 der **Verordnung über eine Sühneleistung der Juden** vom 12. November 1938 [...] wird im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und den übrigen beteiligten Reichsministern hierdurch verordnet:

5 § 1 Abgabepflicht

Die Kontribution von einer Milliarde Reichsmark wird als Vermögensabgabe von den Juden deutscher Staatsangehörigkeit und von den staatenlosen Juden eingezogen (Judenvermögensabgabe).

Abgabepflichtig ist jeder Jude [...], der nach der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 [...] sein gesamtes in- und ausländisches Vermögen anzumelden und zu bewerten hatte.

(3) Juden fremder Staatsangehörigkeit unterliegen nicht der Abgabepflicht.

15 § 2 Mischehen

Bei Mischehen ist nur der jüdische Ehegatte mit seinem Vermögen abgabepflichtig.

§ 3 Bemessungsgrundlage

Die Abgabe wird nach dem Gesamtwert des Vermögens nach dem Stand vom 12. November 1938 bemessen.

20 Auszugehen ist von dem Vermögen, das der Abgabepflichtige auf Grund der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 [...] angemeldet hat. [...] Geben die Angaben in der Vermögensanmeldung zu Beanstandungen Anlass, so ist das Finanzamt befugt, dem Abgabepflichtigen die Berechnung der Abgabe nach dem berechtigten Gesamtwert des Vermögens vorzuschreiben.

25 Die Abgabe wird nicht erhoben, wenn der Gesamtwert des Vermögens nach Abzug der Verbindlichkeiten, jedoch vor Abrundung, 5 000 Reichsmark nicht übersteigt. Der Gesamtwert des Vermögens ist auf volle 1 000 Reichsmark nach unten abzurunden.

§ 4 Höhe und Entrichtung der Abgabe

30 Die Abgabe beträgt insgesamt 20 vom Hundert des Vermögens (§ 3). Sie zerfällt in vier Teilbeträge von je 5 vom Hundert des Vermögens. Der erste Teilbetrag ist am 15. Dezember 1938 fällig. Die weiteren Teilbeträge sind am 15. Februar, 15. Mai und 15. August 1939 fällig. Die Zahlungen sind ohne besondere Aufforderung zu leisten. [...]

35 § 8 Inzahlungnahme von Sachgütern

Der Reichsminister der Finanzen trifft im Verwaltungsweg Bestimmungen darüber, inwieweit die Finanzämter in geeigneten Fällen Wertpapiere und Grundbesitz in Zahlung nehmen können.

40 § 9 Anwendbarkeit der Reichsabgabenordnung

Die Abgabe fließt dem Reich zu.

Die Vorschriften der Reichsabgabenordnung, des Steueranpassungsgesetzes und des Steuersäumnisgesetzes sind sinngemäß anzuwenden.

Das Finanzamt ist nur dann verpflichtet, einen Bescheid über die Abgabe zu erteilen, wenn
45 der Abgabepflichtige dies beantragt. Die Vorschrift des § 4 Absatz 3 bleibt unberührt.

Das Finanzamt kann Sicherheitsleistung verlangen, wenn dies nach seinem Ermessen erforderlich ist. Der Sicherheitsbescheid ist wie ein Steuerbescheid vollstreckbar (auch vorläufig vollstreckbar).

[...]

50

§ 10 Vorläufigkeit der Regelung

Es bleibt vorbehalten

a) die Zahlungspflicht zu beschränken, sobald der Betrag von einer Milliarde Reichsmark erreicht ist, oder

55 b) die Zahlungspflicht zu erweitern, soweit dies zur Erreichung des Betrags von einer Milliarde Reichsmark erforderlich ist.

Berlin, 21. November 1938

DER REICHSMINISTER DER FINANZEN

60

GRAF SCHWERIN VON KROSIGK

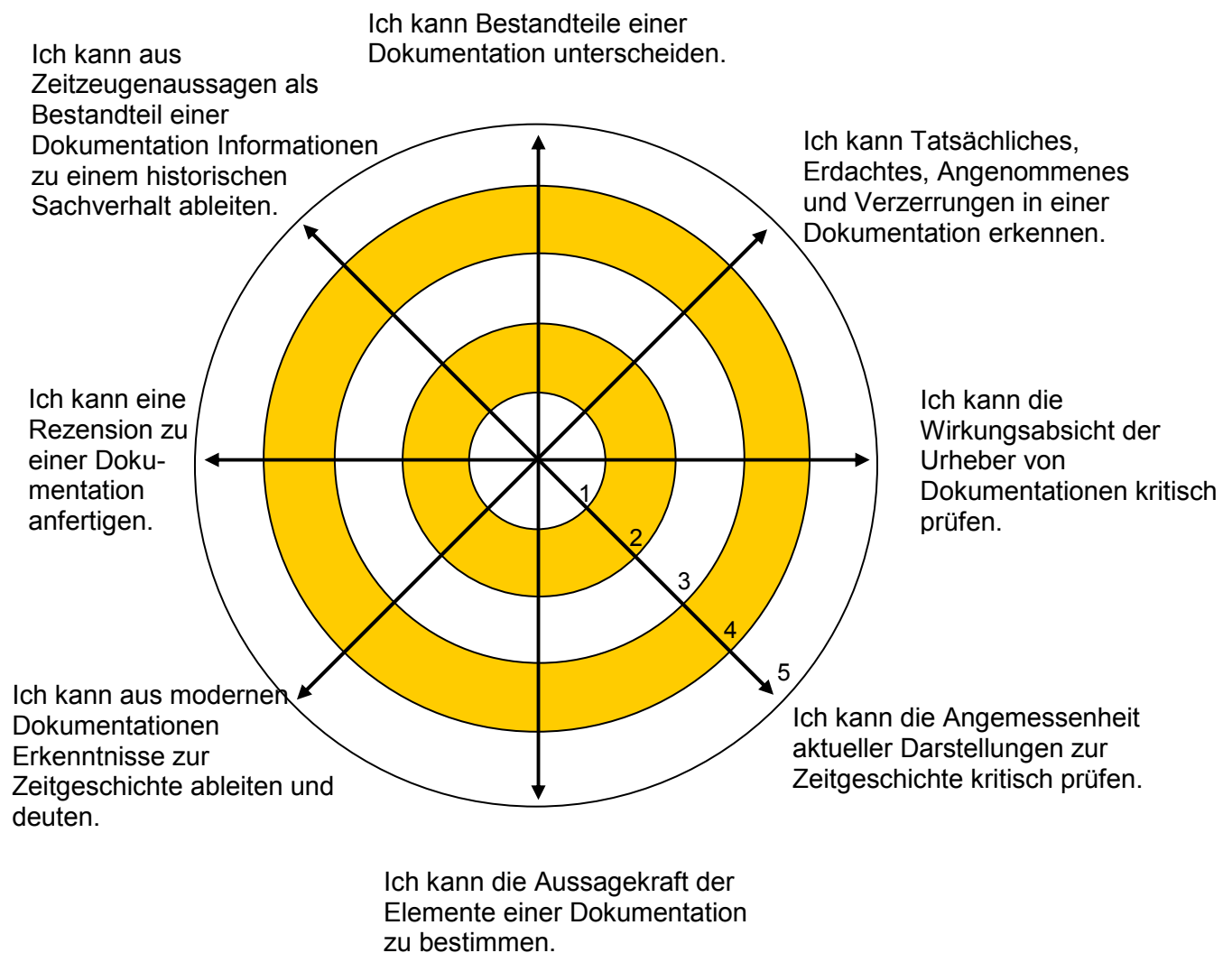
Quelle: Reichsgesetzblatt 1938 I S. 1579

4.6 Kompetenzspinnen

4.6.1 Kompetenzspinne zum Methodenpraktikum

Markiere mit einem Kreuz auf der Linie deine erreichte Leistung. Verbinde die Linien und fülle die Fläche, die um den Mittelpunkt entstanden ist, aus.

Je größer sie ist, desto besser ist deine Kompetenzentwicklung.



1	2	3	4	5
kann ich sehr gut	kann ich gut	kann ich mittelmäßig	kann ich noch nicht so gut	muss ich noch viel üben

4.6.2 Kompetenzspinne zum Kompetenzschwerpunkt „Herrschaft und Alltag in der nationalsozialistischen Diktatur“

Markiere mit einem Kreuz auf der Linie deine erreichte Leistung. Verbinde die Linien und fülle die Fläche, die um den Mittelpunkt entstanden ist, aus.

Je größer sie ist, desto besser ist deine Kompetenzentwicklung.



1	2	3	4	5
kann ich sehr gut	kann ich gut	kann ich mittelmäßig	kann ich noch nicht so gut	muss ich noch viel üben